

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 34 (1918)

Heft: 6

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Janungen und
Veretze.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung.

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXIV.
Band

Direktion: **Geun-Holdinghansen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 8.60, per Jahr Fr. 7.20
Inserate 25 Cts. per einspaltige Petition, bei grösseren Aufträgen
entsprechenden Rabatt

Zürich, den 9. Mai 1918.

Wochenspruch: Die Existenz des Menschen ruht nicht nur in seinen Händen, sondern noch viel mehr in seinem Kopf.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 4. Mai für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Emil Billeter für

einen Umbau Augustinergasse 32, einen Hofanbau und ein Werkstattgebäude im Hof, 3. 1; 2. Kahn & Cie. für einen Umbau Bahnhofstr. 78, 3. 1; 3. B. Schneider für einen Dachstockumbau Gezneralee 36, 3. 1; 4. A. Hürlimann für eine Autoreparatur-Werkstätte in Vers.-Nr. 1093 an der Brandtschenkestrasse, 3. 2; 5. W. Rheinboldt-Schultheiss für eine Einfriedung und Stützmauer Renggerstrasse 21, 3. 2; 6. J. Kammerer für einen Erdgeschossumbau Schöneneggstrasse 14, 3. 4; 7. Frau Rosa Leibowicz für eine Dachwohnung Pflanzschulstrasse 82, 3. 4; 8. Stübsy & Co. für einen Remisenanbau Hardturmstrasse 95, 3. 5; 9. J. Grob-Heizmann für einen Umbau Gloriastrasse 88, 3. 7; 10. Emil Gull in Stäfa für eine Veranda Gladbachstrasse 62, 3. 7; 11. Frau Rosa Leemann für ein Hintergebäude für Pflanzen und Geräte Gloriastrasse 66, 3. 7.

Kinderheimbau in Uster (Zürich). Herr J. Heußer-Staub, Fabrikant, lässt auf einem von den Firmen J. Gujer & Cie. in Zürich und Trüb & Cie. in Uster unentgeltlich abgetretenen, 32 Acren umfassenden Grund-

stück der politischen Gemeinde Uster ein Kinderheim auf seine Kosten erbauen, dessen Betrieb Herr Heußer ebenfalls zu seinen Lasten nimmt.

Bauliches aus Rüsnaht (Zürichsee). Aus den Verhandlungen des Gemeinderates: Der Gemeindegeometer wird mit der Ausarbeitung eines Projektes für eine neue Seeanlage in Goldbach beauftragt. — Der Gemeinderat beauftragt eine grössere Kommission, die Frage zu prüfen, wie auf privatem Wege die Errichtung eines Gemeinde-Volkshauses, in dem die angeregte Winterbadegelegenheit geschaffen werden könnte, verbunden mit Volksküche, alkoholfreiem Restaurant, Lesezimmer, Bibliothekzimmer, eventuell Vortragssaal etc. möglich wäre.

Das Areal der Pulverfabrik in Wimmis (Bern) füllt sich nach und nach mit Gebäuden, und im Laufe des Sommers werden eine Anzahl Arbeiter mit ihren Familien einziehen. Die Kommission für Wohnungsfürsorge ist energisch an der Arbeit, und die Bevölkerung von Wimmis hat den guten Willen genügend bewiesen, möglichst billige Wohnungen bereit zu machen. Im Bedürfnissfalle wird auch gebaut werden; Pläne dafür sind in Arbeit.

Bauliches aus Netstal (Glarus). (Korr.) Die Gemeinde-Versammlung Netstal erteilte dem Gemeinderat Auftrag, Projekt und Kostenvoranschlag für ein zu erstellendes Gemeinde-Magazin ausarbeiten zu lassen und der nächsten Gemeinde-Versammlung vorzulegen.

erner nahm die Versammlung Kenntnis von der hochherzigen Vergabung des kürzlich verstorbenen Herrn Fabrikant J. H. Leuzinger-Sigrist im Betrage von 200,000 Franken, welche Summe ausschließlich für den Bau eines Gemeindehauses verwendet werden soll.

Kirchenrenovation in Ennenda bei Glarus. (Korr.) Die Kirchgemeinde-Versammlung Ennenda erteilte dem Kirchenrat Vollmacht zur allfälligen notwendig werdenden Außen-Reparatur an der Kirche, die voraussichtlich in Angriff genommen werden muß, da die Witterungsverhältnisse dem Nutzern stark zugesezt haben.

Reparatur der Kirchenorgel in Netstal (Glarus). (Korr.) Die Kirchgemeinde-Versammlung von Netstal erteilte dem Kirchenrat einen Kredit im Betrage von zirka Fr. 1000.— für gründliche Reinigung und Reparatur der Orgel in der evangelischen Kirche.

Bau eines Getreideschuppens in Bülten (Glarus). (Korr.) Die Bürgerversammlung Bülten erteilte dem Gemeinderat Vollmacht zum Bau eines Getreideschuppens im Sägewiertel, an der Straße Bülten-Schänis. Der Kostenvoranschlag beträgt zirka Fr. 17,000.—.

Bauliches aus Basel. (Aus den Verhandlungen des Regierungsrates.) Das Baudepartement legt ein Projekt betr. die Errichtung einer Bad- und Waschanstalt auf dem Areal Eptingerstrasse-Weidengasse vor. Der Entwurf zu einem Ratschlag betr. Verwendung der Liegenschaft Schlüsselberg 5 für Museumszwecke und Schenkung der Liegenschaften Augustinergasse 4, 6 und 8 durch die Akademische Gesellschaft wird zur Weiterleitung an den Grossen Rat genehmigt.

Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerk Basel. Das Sanitätsdepartement wurde vom Regierungsrat unter Bevollmächtigung der erforderlichen Kredite ermächtigt, in der Neumälerstrasse, zwischen Neumälerplatz und Turkstrasse, eine Gas- und eine Wasserleitung legen zu lassen und ferner wegen vermehrter Anspruchnahme des Licht- und Kraftverleihe zu zwei Lichttransformatoren und einen Krafttransformator anzuschaffen.

Bauliches aus Liestal. An der Bürgergemeinde war über die Vorlagen des Gemeinderates betr. den Umbau und die Erweiterung des Ökonomiegebäudes

auf der „Sichtern“ zu beraten. Es lagen 2 Projekte vor. Beim ersten wäre die Beschaffung von mehr Raum durch einen Anbau auf der Südseite vorgesehen. Beim zweiten Projekt wird die vermehrte Raumbeschaffung durch Erhöhung und Verbreiterung des Dachfußes zu lösen gesucht, wobei eine Verlegung der Mauer auf der Südwestseite um ca. 5 m nach Südwesten nötig wird. Dem ersten Projekt lag ein Kosten-Voranschlag von Fr. 37,000 und dem letzten ein solcher von Fr. 50,000 zugrunde. Es wurde die sofortige Inangriffnahme der Bauarbeiten nach Projekt 2 beschlossen und der nötige Kredit von Fr. 50,000 bewilligt. Als zweites Traktandum gelangte der Ankauf eines Grundstückes im Rank, das als Bauplatz für ein später zu errichtendes Alters-asyl eventuell in Betracht kommen soll, zur Beratung. Das Grundstück misst 54 Ar 15 m² und es ist hiefür ein Kaufpreis von Fr. 6000 zu bezahlen. Einstimmig wurde dieser Landkauf ratifiziert und der Kredit hiezu bewilligt. Einstimmig und ohne Diskussion wurden auch zwei Verträge betreffend Landabtausch im Rank und im Hurli genehmigt.

Gaswerk St. Gallen. Für verschiedene Erweiterungs- und Ergänzungsbauten, welche zufolge der Einführung der Holz- und Torsvergasung und der Bereitung von Azethengas, sowie der Teerdestillation sich als unerlässlich herausgestellt haben, bewilligt der Stadtrat, gestützt auf die außerordentlichen Vollmachten, den erforderlichen Kredit von Fr. 31,700.

Bauwesen in Weesen am Wallensee. (Korr.) Ein Herr Simmler hat einen Komplex Boden im sogen. Klostergrund Fly gekauft und wird dort eine Villa erstellen lassen. — Herr Büchi, Besitzer des Schotterwerkes in Fly, hat von Herrn Gmür zum „Hirschen“ Boden gekauft, um für sich ein geräumiges Wohngebäude erstellen zu können.

Die Renovation der St. Martinskirche in Chur wurde von der evangelischen Kirchgemeinde beschlossen. Zu den Umänderungs- und Erneuerungs-Kosten, die 90,000 Franken betragen, hat der Mitbürger Bankier Herold einen Betrag von 40,000 Fr. gespendet zum Andenken an seinen Vater, Herrn Dekan Herold sel. Der Geber hat auch für den Turm-Umbau dieser Kirche 15,000 Franken gestiftet.

Kursaal-Bauprojekt in Arosa (Graubünden). Die Fertigstellung der elektrischen Bahn hat Arosa einen Fremdenzuwachs gebracht, der teilweise wohl auch verursacht worden ist durch eine mustergültige Inlandsreklame. In gewissen Schweizerkreisen ist Arosa Mode

KRISTALLSPIEGEL

in feiner Ausführung, in jeder Schleifart und in jeder Façon mit vorzüglichem Belag aus eigener Belegerie liefern prompt, ebenso alle Arten unbelegte, geschliffene und ungeschliffene —

KRISTALLGLÄSER

sowie jede Art Metall-Verglasung — aus eigener Fabrik —

Ruppert, Singer & Cie., Zürich

Telephon Selnau 717 SPIEGELFABRIK Kanzleistrasse 57
5664

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: **ZÜRICH** Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

— — — — — Telegramme: DACHPAPPVERBAND ZÜRICH · Telephon-Nummer 3636 — — — — —

8734

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton

geworden. Die Arosaer wollen nun dafür sorgen, daß sie nicht aus der Mode kommen. Weil nun aber auf die Länge nicht die gute Reklame, sondern die gute Qualität entscheidet, wollen sie zum Ausbau des Kurortes ein noch fehlendes Zentrum, einen Sammelpunkt, wo sich die geistigen, künstlerischen und gesellschaftlichen Kräfte in schönster Auswirkung treffen, einen Kurzaal erbauen.

Das von Architekt A. Rocco ausgearbeitete Projekt sieht ein Café-Restaurant mit 200, einen Saal mit 400 Plätzen, eine Bühne von 7 Meter Breite, ein Bestübel von 80 Quadratmeter vor, die durch versenkbare Wände zu einem großen Saale verbunden werden können.

Das vor dem Krieg aufgestellte, viel großartigere Projekt eines Kurhauses wurde zeitgemäß umgestaltet. Auf Grund von erst in den letzten Tagen eingezogenen Preisofferten und sorgfältigsten Berechnungen werden die Baukosten influitive Bestuhlung und Bühneneinrichtung und bis Ende 1918 auflaufende Zinsen 325,000 Franken betragen. Für den Baugrund wurde ein Kauf-

preis von Fr. 200,000 bezahlt, sodaß die Anlagekosten total Fr. 525,000 betragen. — Der Gemeindevorstand und die Vorstände aller maßgebenden Vereine Arosas laden zum Eintritt in die Kurhausgesellschaft und zur Zeichnung von Aktien zum Bau des Kurhauses ein.

(„Der Freie Rätier“).

Erstellung eines Zierbrunnens in Zofingen. Die dieses Jahr ihr 100. Stiftungsfest feiernde Studentenverbindung „Zofingia“ will ihrer Gründungsstadt Zofingen einen Zierbrunnen schenken. Von für diesen Brunnen eingegangenen 103 Entwürfen kommt nun das von der Jury zum Ankauf empfohlene Projekt Nr. 92 „Einzug“ von den Architekten Müller & Freytag in Thalwil mit E. Klingelhöfli in Wollishofen in nächster Zeit zur Ausführung.

Bauliches aus dem Tessin. In Giubiasco bei Bellinzona hat der Verband schweizer. Konsumvereine zur Errichtung einer Zylindermühle und von Lagerhäusern 5000 m² Land angekauft.

Über den heutigen Stand des Tekttonbaues.

Von R. Lüthi, Geschäftsführer der Linolith-Gesellschaft.

Die Linolith-Gesellschaft ist im Sommer des Jahres 1915 mit einem ersten Musterhause am Zürichberg an die Öffentlichkeit getreten. Dieses Musterhaus hat sowohl in der politischen Tagespresse als auch in der Baufachpresse wohlwollende Kritik erhalten. Im Jahre 1916 folgten weitere Bauten: eine in Höngg, eine in Kriens, zwei in Liestal und eine in Zürich. Nachdem das erste Haus drei Winter passiert und auch die andern Bauten zwei Winter hinter sich haben, lassen sich heute gewisse Schlüsse über die Frage der Zweckmäßigkeit des Tekttonbaues vertraten. Professor Schüle von der eidgen. Materialprüfungsanstalt in Zürich wurde beauftragt, das erste Musterhaus am Zürichberg zu beobachten und hat in seinen „Wahrnehmungen am Tekttonhaus Freudenbergrasse“ vom 4. April 1916 berichtet. Er kommt zum Schlusse, daß unter Berücksichtigung gewisser Vorsichtsmäßigkeiten bei der Fabrikation des Tekttonmaterials und bei der Handhabung desselben für Einfamilienhäuser der Tekttonbau recht gute Dienste leisten kann. Unter diesen Vorsichtsmäßigkeiten weist Herr Schüle in erster Linie hin auf die trockene Lagerung der Tektonelemente, ohne welche gute Dauerhaftigkeit nicht erwartet werden dürfe. Daraus geht auch ohne weiteres her vor, daß das Material am Bau vor den Einstürzen der Niederschläge, der Feuchtigkeit, geschützt werden muß. Dieses

Erfordernis führte dazu, die Tekttonwände außen mit Asphalttafeln zu belegen und erst darüber den Mörtelputz aufzutragen. Diese Maßnahme erwies sich als praktisch und hinlänglich. Als weitere Vorsichtsmäßigkeit verlangte Herr Schüle den Schutz von Nägeln und Beschlägen, welche mit dem Tektton in Berührung kommen, vor Rost. Die Gefahr dieser Oxydationsmöglichkeit hängt zusammen mit der Fabrikation des Tekttonmaterials. Das zur Verwendung kommende Bindemittel enthält Magnesiumchlorid, welches sich mit dem andern Teil des Bindemittels, dem Magnesiumoxyd, zu Magnesiumoxychlorid verbindet. Sowohl Magnesiumoxyd als Magnesiumoxychlorid verhalten sich dem Eisen gegenüber indifferent. Zu Oxydationen führt nur das überschüssige Magnesiumchlorid. Nun hat man es bei der fabrikmäßigen Herstellung von Tekttonmaterial durchaus in der Hand, bei richtiger Dosierung der beiden Bindemittelteile einen Überfluss an Magnesiumchlorid zu verhüten. Ausgedehnte Laboratoriums- und praktische Versuche haben die Richtigkeit dieser Auffassung erwiesen.

In der konstruktiven Verwendung der Tektonelemente sind ungünstige Beobachtungen nicht gemacht worden. Die belasteten Tektton-Außenwände zeigen heute weder Risse noch Volumenverschiebungen, sie blieben absolut homogen. Dagegen blieb nach dem milden Winter 1915/16 die Frage offen, ob sich die 7 cm Außenwände trotz den ausgezeichneten Qualitäten des Tekttonmaterials als schlechter Wärmeleiter und trotz der Außenisolierung